

Rüdiger Safranski

Goethe und Schiller

Geschichte einer Freundschaft

Carl Hanser Verlag

Inhaltsübersicht

Prolog

II

Erstes Kapitel

*Erste Begegnung 1779. Preisverleihung an der Hohen Karlsschule.
Der Student und der berühmte Dichter auf Besuch. Zeitgeist Sturm und
Drang. Goethes und Schillers Natur. Der eine entdeckt den
Zwischenkieferknochen, der andere die Freiheit. Die Räuber überhüpfen den
Menschen, Iphigenie stellt ihn ruhig. Wirkungswille mit und ohne Maß.*

17

Zweites Kapitel

*Zweimal Flucht und Verwandlung. Schiller flieht vor dem Herzog
und kommt auf Umwegen endlich nach Weimar. Goethes Flucht nach Italien.
Schiller in Weimar unter den Göttern und Götzendienern. Der abwesende
Goethe. Alles wartet auf ihn, auch Schiller.*

39

Drittes Kapitel

*Schiller und Charlotte von Lengefeld. Ein verliebter Sommer mit der Antike.
Begegnung mit Goethe bei den Lengefelds. Goethe bleibt reserviert.
Schillers Liebe und Haß. Zwei Liebesgeschichten. Christiane und Charlotte:
Goethe bindet sich nach unten, Schiller nach oben.*

57

Viertes Kapitel

Goethe und Schiller herausgefordert von der Französischen Revolution. Schillers Pathos in der Nußschale. Ausblicke auf den Menschenozean. Goethe schließt seinen Kreis. Die große Kunst der Ignoranz. Wider die Aufgeregten.

Goethes Kunst als Asyl und Schillers Spielfeld der Revolution.

Anmut und Würde. Der gekränkte Günstling der Natur.

77

Fünftes Kapitel

Schillers Reise nach Schwaben. Verbindung zu Cotta. Gründung der Zeitschrift Die Hören. Literaturbetriebliches. Einladung an Goethe.

Goethes Lebenswende. Das Glückliche Ereignis: die Begegnung im Sommer 1794. Schillers großer Geburtstagsbrief. Erster Ideentausch, erster Besuch Schillers im Haus am Frauenplan.

97

Sechstes Kapitel

Gemeinsame Arbeit am Wilhelm Meister. Der sentimentalische Schiller in der Werkstatt des naiven Genies. Der Spiehrtrieb. Publikumsreaktionen. Schiller:... daß es dem Vortrefflichen gegenüber keine Freiheit gibt als die Liebe. Schillers Anregungen und Kritik. Wilhelm Meister - auch nur ein Glückskind?

117

Siebtes Kapitel

Die Hören. Hohe Ambitionen. Zwei Arten politischer Antipolitik.

Goethes gesellige Bildung und Schillers ästhetische Erziehung.

Schiller verärgert Fichte. Wieviel Stil braucht die Philosophie? Die Hören

in der Krise. Die Römischen Elegien als Rettungsanker.. Arger mit den

Scldegels. Das Ende der Hören.

139

Achtes Kapitel

Goethe infena. Lebensbilder einer Freundschaft. Charlotte und

Christiane. Abstand zum unordentlichen Liebesleben. Schiller und Christiane

bei Mondschein. Die Herren im Gespräch auf dem Feldherrnhügel der

Literatur. Die Xenien. Schiller, Egmont und die Grausamkeit.

Der Balladensommer 1797

163

Neuntes Kapitel

Herrmann und Dorothea: Goethe plant die dritte italienische Reise.

Schiller will ihn zurückhalten. Hölderlin zwischen den Meistern. Goethes

Autodafe vor der Reise. Das Briefgespräch über symbolische Wahrnehmung.

Goethe auf Schillers Spuren in Schwaben. Die Teil-Idee.

185

Zehntes Kapitel

Goethe in der poetischen Dürreperiode. Schillers-.Angst vor dem Werk und Schaffensrausch. Die philosophische Bude wird geschlossen. Die ästhetische Geistesstimmung. Wallenstein. Die triumphale Rückkehr zum Theater. Goethe hilft und bewundert. Die Idee vom ungeheuren Weltganzen. Schiller im Gartenhaus.

205

Elftes Kapitel

Über das Epische und Dramatische. Nach Schillers Hören Goethes Propyläen. Antike und kein Ende. Der Sammler und die Seinigen. Ein Familienroman. Gruppenbild mit Schiller. Wieviel Wirklichkeit verträgt die Kunst? Die Lust am Schematisieren. Gegen den Dilettantismus. Fichtes Vertreibung aus Jena. Schillers Umzug nach Weimar.

221

Zwölftes Kapitel

Die Weimarische Dramaturgie: Gegen das Unnatürliche und das Allzunatürliche. Das Geschmacksregime des Herzogs. Übersetzungsübungen: Goethes Voltaire, Schillers Shakespeare. Goethe der Freund und Vorgesetzte. Maria Stuart. Wieviel Religion und welche? Faust und Faustrecht.

237

Dreizehntes Kapitel

Goethe hat zu viel Welt, Schiller zu wenig. Romantische Affäre im. Hause Schlegel. Das Dreieck Goethe, Schelling und Schiller. Schillers Johanna von Orleans und Goethes Natürliche Tochter. Der Ärger um Kotzebue. Mißstimmung zwischen Goethe und Schiller.

259

Vierzehntes Kapitel

Schillers Theatererfolge. Verbotene Vivat-Rufe. Goethe tritt Schiller den Teil ab. Der konservative Revolutionär. Madame de Stael in Weimar. Das Angebot aus Berlin. Goethe hält Schiller in Weimar. Letzte Werke. Das Hochstaplermotiv. Demetrius und Rameaus Neffe. Schiller stirbt.

279

Epilog

oder: Schillers zweite Karriere im Geiste Goethes

301

Bibliographie

315

Anmerkungen

322

Personenregister